



Lehrveranstaltungen

MASTER Theaterforschung und kulturelle Praxis

(neu ab WS 19/20)

Wintersemester 2023/24

Stand 11. September 2023

Inhalt:

LMU – Institut für Theaterwissenschaft – twm

Homepage www.theaterwissenschaft.lmu.de

Haus- und Postanschrift twm

Georgenstr. 11
80799 München

Geschäftszimmer I Zentralsekretariat

Niklas Konrad
Georgenstr. 11, 002
Tel.: 089/2180-2490
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Annahme/Ausgabe von: Hausarbeiten
& Übungsaufgaben etc.,
Leistungsnachweisen, anderen
Bescheinigungen
Ausgabe Seminar-Arbeitsmaterialien

Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Veronika Schmidt

Studiengangsreferentin BA & MA + Studienbüro
Dept. Kunstwissenschaften
veronika.schmidt@lrz.uni-muenchen.de

Theater als Institution

P 2.1 Titel folgt

PD Dr. Nic Leonhardt
Di. 16:00 bis 18:00 s.t. Leopoldstr. 13,H1 - 1212
Kommentartext folgt

Sound & Movement

P 1.1 Narrative Strukturen im Tanz: der Umgang mit Verweisen, Prägungen und Erinnerungen

[Dr. Ulrike Wörner von Faßmann](#)

Mo. 09:00 bis 12:00 c.t Pettenkofersstraße 11 A220

Die Zuwendung zu bzw. Ablehnung von narrativen Strukturen im Tanz gleicht einer Wellenbewegung in Bezug auf die jüngere Tanzgeschichte. Wie werden Geschichten erzählt – von wem und über wen? Welche Geschichten sind präsent, welche marginalisiert? Und wie sind narrative Strukturen in abstrakten Tanzstücken beschaffen? Im Seminar werden aktuelle Diskurse über die Darstellung von Körpern und Identitäten, die Wiedergabe von Geschichten und die Reproduktion von Bildern im klassischen und zeitgenössischen Tanz thematisiert. Neben der Lektüre historischer Libretti, Literatur zur Denk- und Bewegungsfigur der Arabeske sowie aktueller

Positionen zur Frage der Repräsentation werden Texte zur Erinnerungskultur, Autoethnographie und tanzdramaturgischen Praxis eingebunden und damit in Verbindung gesetzt.

P 1.2 Oral History, Autoethnographie, Re-Enactment – Körper- und Bewegungswissen als relevante Methoden/Zugänge für die Tanzwissenschaft

[Dr. Ulrike Wörner von Faßmann](#)

Mo. 13:00 bis 15:00 c.t. Pettenkoferstraße 11 B215

Körper als Archiv, Wissen in Bewegung, der denkende Körper, Embodiment, Tanz und Energie... Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Tanz ist von einer Vielfalt an Methoden, sich wandelnden Begriffen und Wortbildern geprägt. In dieser Übung sollen Grundlagen des Körper- und Bewegungswissens vorgestellt und mit Bezug auf benachbarte Disziplinen die Methoden der Oral History und Autoethnographie sowie des Re-Enactments als relevante Methoden/Zugänge für die Tanzwissenschaft vertieft werden. Als Basis dienen uns Texte von Krassimira Kruschkova und Nicole Haitzinger (Re-Enactment), Julia Wehren und Miriam Althammer (Oral History) sowie Anna Chiwalowska und Elizabeth Waterhouse (Autoethnographie). Erinnerung, Weitergabe, Prägung, Überformung, Aneignung und Verkörperung sind dabei Begriffe und interdisziplinäre Referenzen, die unsere Diskussionen und Anwendungen auf Beispiele begleiten.

P 1.3 Szenisches Denken: Theatermusik – Theater Sound

[Univ. Prof. Dr. David Roesner](#)

Di. 12:00 bis 14:00 c.t. Studiobühne (am Kosttor)

In dieser Projektübung wollen wir in einem engen Zusammenspiel von Theorie und Praxis zentrale Fragestellungen zu Ästhetik, Funktionsweisen, und Produktionsmechanismen von Musik und Sound im Theater kennenlernen und erproben. Welche Formen von Musik gibt es, was gehört alles zum „sound“ eines Theaterabends? Wann nehmen wir Musizieren als ‚theatral‘ wahr? Wann überhören wir die musikalische Ebene? Solchen und ähnlichen Fragen gehen wir nach: wir lesen Schlüsseltexte, sehen und hören Aufführungen, und arbeiten auf der Studiobühne an musikalisch-szenischen Experimenten. Musikalische und soundtechnische Vorkenntnisse sind willkommen, aber keine Voraussetzung.

P 1.3 Inklusive Praktiken und Theater in leichter Sprache

Nele Jahnke

Blocktermine, Theaterakademie August Everding, Raum n.a.

17. November, 14.00-18.00 Uhr

18. November, 10.00-14.00 Uhr

18. November, abends: Panel von Lukas Bärfuss

11.-14. Januar Showcase "All Abled Arts" der Münchner Kammerspiele

15. Januar, 14.00-18.00 Uhr

29. Januar, 9.00-12.00 Uhr

30. Januar, 14.00-18.00 Uhr

Am 18. November ist ein gemeinsamer Besuch des Panels von Lukas Bärfuss geplant. Die aktive Teilnahme am Showcase der Münchner Kammerspiele zum Thema "All Abled Arts" im Zeitraum vom 11.-14. Januar 2024 ist Teil der Lehrveranstaltung.

An den Münchner Kammerspielen sind Künstler:innen mit Beeinträchtigung als Ensemblemitglieder, Autor:innen, Regisseur:innen und Choreograf:innen engagiert. Es entstehen regelmäßig neue Produktionen, in denen Ensemblemitglieder mit und ohne Beeinträchtigung zusammen spielen. Die Projektübung "Inklusive Praktiken und Theater in leichter Sprache (Grundlagen szenischen Denkens)" setzt sich mit dem weiten Feld inklusiver Praktiken im Theaterbereich auseinander und untersucht anhand von ausgewählten Produktionen Möglichkeiten des inklusiven Arbeitens und der Übersetzung von Theaterstücken in leichte Sprache.

Im Zentrum stehen dabei Produktionen aus dem Showcase "All Abled Arts", der Arbeiten von lokalen und internationalen Teams präsentiert, die sich mit der Frage nach einem zugänglichen Theater auseinandersetzen und durch Kollaboration von und mit Künstler:innen mit Beeinträchtigung entstanden sind.

P 3.1 Struktur und Widerstand - Performativität und Politik des Bildes in Theater, Film und Medien

[PD. Dr. Jörg von Brincken](#) Online

"I don't trust words. I trust pictures." (Gilles Peress)

Mi. 13:00 bis 16:00 c.t. Online über Zoom

"If there's no picture of it, it never happened." (Unbekannt – aber doch so bekannt)

Das Seminar zielt auf die Untersuchung der Beziehung zwischen der künstlerischen Darstellung und politischen Aspekten in verschiedenen Medien hinzuweisen. Es geht um die Analyse von Strategien und Elementen, die in Theater, Film und anderen Medien verwendet werden, um politische Botschaften und Aussagen zu vermitteln, existierende Machtverhältnisse zu reflektieren oder mit und in der künstlerischen Praxis Widerstand auszudrücken. Im Verlauf des Seminars können verschiedene theoretische Ansätze und Konzepte diskutiert werden. Dazu gehören zentral auch die ‚Performativität‘ von Bildern, das heißt, es geht um die Frage, wie Bilder als aktive und gestaltende Kräfte in der Gesellschaft wirken, sowie diejenige nach der politischen Dimension von Bildern in Bezug auf soziale, kulturelle und historische Kontexte. Natürlich bietet das Seminar auch Raum für Diskussionen über aktuelle politische Ereignisse und deren Darstellung und Reflektion in Theater, Film und Medien.

Am Grunde aller Fragen steht stets die eine, die zentrale Frage: Bild oder Wirklichkeit. Wem ist zu trauen?

P 3.1 Klebrige Umwelten – Zu zeitgenössischen ästhetischen Diskursen von Ökologie und Atmosphäre

[Dr. Johanna Zorn](#)

Di. 09:00 bis 12:00 c.t. Georgenstr. 11 - 109

In Theater, Performance, Installation und Musik, in Bildender Kunst, Architektur, Stadtplanung und Design, in Sozialen Medien wie in Populärkulturen –, quer durch die unterschiedlichen Künste, Gestaltungs- und Medienformate lässt sich gegenwärtig eine signifikante Tendenz zur Inszenierung von intensiven Umgebungen beobachten. Sie sind intensiv im wörtlichen Sinne: Sie dringen in die Körperlichkeit und Gefühlswelt der Rezipierenden ein, um dort einen starken Eindruck zu hinterlassen. Hinter diesem speziellen Subjekt-Umwelt-Bezug, der die ontologische Grenzziehung zwischen Subjekten, Objekten und Räumen zugunsten einer environmentalen Verflochtenheit – einer Verklebung von humanen und nichthumanen Agent:innen geradezu – erodieren lässt, steht in der philosophischen Ästhetik der Begriff der »Atmosphäre«. Die Denkfigur der Atmosphäre knüpft die Eindringlichkeit der umschließenden Außenwelt programmatisch an die Undefinierbarkeit ihrer Wirkung und macht ein relationales Denken fruchtbar, das in zeitgenössischen Theoriesettings ebenso von neumaterialistischen und posthumanistischen Ansätzen stark gemacht wird. Das Versprechen auf ›wahrhaftiges‹ Naturerleben, auf ein environmentales Ambiente ästhetischer Erfahrung, aber auch auf einen global distribuierten Einschluss in Umwelten sozialer Medien verkoppelt unterdessen ökologische und ökonomische Begehren. Im Rahmen des Seminars werden wir uns ausgehend von ästhetischen Theorien der Atmosphäre und Ökologie mit künstlerischen Formaten beschäftigen, die Kommunizierende und Diskutierende der Tendenz nach zu Kompliz:innen und Kollaborateur:innen einer Sphäre der ästhetischen Erfahrung machen. Dabei steht die Frage im Zentrum, ob und welche Rolle einer ›Kritik von außen‹ in jenen ästhetischen Programmatiken der Verklebung zukommen kann, die in erster Linie Involvement und Teilnahme, nicht aber Erkenntnis vorsehen.

Intermedialität

P 2.1 Mediengeschichte der Theaterfotografie

[Univ. Prof. Dr. Ulf Otto](#)

Di. 15:00 bis 18:00 c.t. Georgenstr. 11 - 109

Das Forschungsseminar befasst sich mit dem Medium, der Kunst und der Institution der Theaterfotografie, ihrer Geschichte und insbesondere der Geschichte ihrer Praxis. Wie hat sich die Bildsprache der Theaterfotografie unter dem Einfluss neuer Technologien über die letzten hundertfünfzig Jahre verändert? Welchen Einfluss haben wandelnde Medienlandschaften und Kulturpolitiken auf ihre institutionelle Verankerung gehabt? Und welche Rolle spielt die Theaterfotografie grundsätzlich für das Verständnis und die Erinnerung der performativen Künste? In einem ersten Teil erarbeitet das Seminar Grundlagen zu Theorie und Geschichte des Mediums Fotografie. Der zweite Teil beschäftigt sich schlaglichthaft mit ausgewählten Epochen und historiographischen

Zugängen zur Theater- und Tanzfotografie. Schließlich stellt der dritte Teil neuere Forschungsansätze vor und diskutiert die Bedeutung der visuellen Kultur für die Historiografie der performativen Künste.

P 2.2 Visuelle Theatermedien und ihre computationale Analyse

[Univ. Prof. Dr. Ulf Otto](#)

Mi. 10:00 bis 12:00 c.t. Georgenstr. 11 - 109

Das Thema der Projektübung ist der Umgang mit visuellen Medien, konkret Fotografien, im Kontext von Theater- und Tanzgeschichte. Den Beginn bildet eine kurze Verständigung über die grundlegenden Potentiale und Probleme im Umgang mit visuellen Quellen im Vergleich zu textuellen Quellen: Was lässt sich aus diesen Bildern herauslesen? Welche Kontexte sind für ihr Verständnis notwendig? Hieran anschließend wird die eigentliche Analyse, d.h. das Bildbetrachten und Bildbeschreiben im Mittelpunkt der Übung stehen? Und zwar insbesondere in Hinblick auf die Serialität des Mediums und die daraus entstehenden großen Bildmengen: Wie lassen sich Hilfe von /Computer Vision/ und /Machine Learning/ hunderte und tausende von Bildern sichten, beschreiben, vergleichen? Anhand historischen wie zeitgenössischen Beständen werden wir neue Technologien zur Erkennung von Objekten, Gesichtern, Gesten etc. versuchsweise erproben und Möglichkeiten wie Ergebnisse reflektieren. Welche neuen Sichtweisen und Fragestellungen ließen sich so auf die alten Bestände entwickeln, welche neuen blinden Flecken und datengetriebenen Vorurteile ergeben sich aus solchen Ansätzen? Ein Schwerpunkt der Übung wird entsprechend auf dem experimentellen Anwenden von Verfahren aus der /Computer Vision/ und den /Digital Humanities/ liegen. Vorhandene Programmierkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, jedoch sollen die Lust und das Interesse vorhanden sein, sich auch mal mit technischen Problemen herumschlagen und das für die Lösung dieser Probleme notwendige Wissen teilweise eigenständig anzueignen. Eine Einführung in die genutzten Technologien wird selbstverständlich im Rahmen der Übung gegeben. Eine Teilnahme am begleitenden Forschungsseminar /Mediengeschichte der Theaterfotografie /wird empfohlen ist jedoch keine Bedingung.

P 3.2 Konzeptionen eigener Forschung (Kandidatenkolloquium)

[PD. Dr. Christiane Plank-Baldauf](#)

Konzeptionen eigener Forschung und deren Vermittlung im Wissenschaftsbetrieb (Kandidatenkolloquium)

Do. 09:00 bis 12:00 c.t. Georgenstr. 11 - 109

3-stündig (Bitte dieses Zeitfenster freihalten, es werden auch immer wieder Termine ausfallen, die für die individuelle Recherche- und Schreibzeit genutzt werden.)

Die Projektübung bildet eine Ergänzung zu den anvisierten MA-Abschluss-Projekten der Studierenden. Um den Kurs für alle gewinnbringend zu gestalten, richtet sich dieser vor allem an Studierende, die mit der Sondierung ihres Themas/Themenfeldes bereits begonnen haben. Unterstützt durch die Kursleitung und kontinuierlich begleitet vom Feedback der Studierenden stehen folgende Kursinhalte im Mittelpunkt: die Eingrenzung des Themas, die Ausarbeitung einer zentralen Forschungsfrage und -

perspektive sowie die wissenschaftlich-methodische Umsetzung. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens werden dabei vorausgesetzt.

Im Übungsverlauf entwickeln die Teilnehmer*innen zu ihrer Themensetzung Abstract und Exposé, reflektieren die Thesenfokussierung, die notwendigen Schritte der Konzeptausarbeitung sowie deren gezielte mündliche wie schriftliche Vermittlung. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Präsentation erläutern die Studierenden erste Ansätze zu Forschungsvorhaben/-design und stellen diese zur Diskussion.

WP 4.2 Projektreflexion

[Univ. Prof. Dr. Ulf Otto](#)

Mo. 15:00 bis 18:00 c.t. 14-tägl. Georgenstr. 11 - 109

Die Veranstaltung begleitet die als eigenständiges Praktikum angelegte Projektarbeit im Teilmodul WP4.2. Ziel ist die vorbereitende, begleitende und nachbereitende Reflexion der Projektarbeit. Es wird die Entwicklung von Forschungsfragestellungen besprochen und Verfahren der Beobachtung und Dokumentation werden thematisiert. Diskutiert wird darüber hinaus welche Ergebnisse am Ende des Projekts stehen können und nach welchen Kriterien diese zu beurteilen wären. Entsprechend bereitet die Übung auch vornehmlich auf das Verfassen der wissenschaftlichen Hausarbeit vor, die das Projektmodul abschließt. Die Veranstaltung ist in Teilen (Projektentwicklung und Methodenworkshop) vorgezogen auf das Sommersemester, um den Zeitraum für mögliche Praktika und Projektrahmen zu erweitern. Der Schwerpunkt im Wintersemester liegt auf der Auswertung von Materialien und Daten einerseits und auf der Schreibwerkstatt andererseits. Die eigenständig organisierte Projektarbeit (WP4.1) wird im Wintersemester belegt und sollte idealerweise im Zeitraum Mitte Juli bis Mitte Oktober, spätestens bis Ende Dezember stattfinden.

Personenverzeichnis Lehre Wintersemester 2023/24

Name, Vorname	Titel	E-Mail
Barsch, Luise	M.A.	Luise.Barsch@lrz.uni-muenchen.de
Beke, Anna	M.A.	Anna.Beke@lmu.de
Bischur, Marie-Christine	Dr.	m.bischur@lmu.de
Bühler, Xenia	Dipl. Kulturpäd.	xenia.buehler@gmx.de
Cromme, Rasmus	Dr.	Cromme.Rasmus@lmu.de
Donderer, Anna		anna@rtkulturbuero.de
Englhart, Andreas	Prof. Dr.	englhart@lmu.de
Ernst, Marie-Sophie		mariesophie.ernst@outlook.de
Frey, Stefan	Dr.	frey-scott@t-online.de
Graffam, Olivia		videothek@lrz.uni-muenchen.de
Gröger, Simon	Dr.	simon.groeger@lmu.de
Heberling, Carolina		Carolina.Heberling@lmu.de
Humburg, Michael		Michael.Humburg@lmu.de
Kazubko, Katrin	Dr.	K.Kazubko-Wigger@lmu.de
Keim, Katharina	PD Dr.	K.Keim@lrz.uni-muenchen.de
Leonhardt, Nic	PD Dr.	nic.leonhardt@lrz.uni-muenchen.de
Narholz, Christoph	Dr.	christophnarholz@compuserve.com
Olivi, Laura		Laura.Olivi@lrz.uni-muenchen.de
Otto, Antje	M.A.	theatermanagement@lmu.de
Otto, Ulf	Prof. Dr.	medien.twm@lrz.uni-muenchen.de
Plank-Baldauf, Christiane	PD Dr.	Christiane.Plank@lmu.de
Roesner, David	Prof. Dr.	d.roesner@lrz.uni-muenchen.de
Schmidt, Veronika	M.A.	veronika.schmidt@lrz.uni-muenchen.de
Schormann, Vanessa	Dr.	vanessaschormann@posteo.de
Schumacher, Jan	Dr.	jan.schumacher@lmu.de
Stammen, Silvia		silviastammen@hotmail.com
Stauss, Sebastian	Dr.	sebastian.stauss@lmu.de
Stehle, Susanne	Dr.	susanne.stehle@lmu.de
Szymanski-Düll, Berenika	Prof. Dr.	Berenika.Szymanski@lrz.uni-muenchen.de
Wagner, Meike	Prof. Dr.	meike.wagner@lmu.de
Weber-Kapusta, Danijela	Dr.	D.WeberKapusta@lrz.uni-muenchen.de
Wörner von Faßmann, Ulrike	Dr.	ulrike@woerner-von-fassmann.com
Zorn, Johanna	Dr.	johanna.zorn@lrz.uni-muenchen.de
von Brincken, Jörg	PD Dr.	J.Brincken@lmu.de